

Mutter nach Entlassung aus Klinik: Tragödie um getöteten Sohn!

Eine 29-jährige Mutter tötete ihren Sohn nach psychotischem Vorfall. Der Fall wirft Fragen zu psychischer Gesundheit und Intervention auf.



Kosmo, Österreich - Eine tragische Familientat erschütterte die Öffentlichkeit, als eine 29-jährige Frau ihren vierjährigen Sohn im Wahn tötete. Laut **Kosmo** geschah die Gräueltat einen Tag nach der Entlassung der Mutter aus einem Krankenhaus, in welches sie wegen eines besorgniserregenden psychischen Zustands von ihrem Ehemann gebracht worden war. Trotz einer eingehenden Untersuchung wurde ihr akuter psychotischer Zustand nicht erkannt, was schließlich zu diesem verheerenden Vorfall führte.

Psychiatrische Gutachterin Sigrun Rossmanith stellte eine akute polymorphe psychotische Störung mit schizophrenen Symptomen fest, die zum Zeitpunkt der Tat maßgeblich zu

ihrem Verhalten beitragen. Die Staatsanwaltschaft beantragte daraufhin die unbefristete Unterbringung der Frau in einem forensisch-therapeutischen Zentrum, nachdem das Gutachten ihre Zurechnungsunfähigkeit bestätigte.

Details zur psychischen Erkrankung

Die akute polymorphe psychotische Störung, die bei der Frau diagnostiziert wurde, gehört zur ICD-10-Klassifikation F23, die eine heterogene Gruppe von Störungen umfasst. Diese Störungen zeichnen sich durch einen akuten Beginn psychotischer Symptome wie Wahnvorstellungen und Halluzinationen aus, häufig begleitet von emotionalen Schwankungen wie Glücksgefühlen, Angst und Reizbarkeit. Die Symptome können plötzlich auftreten und sich in der Regel innerhalb weniger Monate bessern, wie **ICD-Code** beschreibt.

Die Tragödie verdeutlicht die Gefahren, die mit unzureichender Diagnose und Behandlung psychischer Erkrankungen einhergehen. In den letzten Jahren hat das Thema psychische Erkrankungen auch in der Arbeitswelt an Bedeutung gewonnen. Laut **Statista** leiden immer mehr Berufstätige unter psychischen Störungen, was sich in steigenden Fehlzeiten und enormen Kosten äußert. Jährliche Produktionsausfallkosten aufgrund psychischer und Verhaltensstörungen belaufen sich auf über 17 Milliarden Euro in Deutschland.

Die Zunahme psychischer Erkrankungen, insbesondere bei jüngeren Menschen, ist besorgniserregend und verstärkt das Bewusstsein für die Notwendigkeit einer frühzeitigen Erkennung sowie umfassender Unterstützungssysteme. Kinder und Jugendliche sind ebenfalls betroffen, was eine grundlegende Auseinandersetzung mit der psychischen Gesundheit in der Gesellschaft erforderlich macht.

In Anbetracht der dramatischen Entwicklung der psychischen Gesundheit in den letzten Jahren ist es entscheidend, dass sowohl medizinische Fachkräfte als auch die Gesellschaft

insgesamt ein besseres Verständnis für psychische Erkrankungen entwickeln und den betroffenen Personen die notwendige Hilfe anbieten.

Details	
Vorfall	Mord/Totschlag
Ursache	psychischer Zustand
Ort	Kosmo, Österreich
Verletzte	1
Festnahmen	1
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.kosmo.at• www.icd-code.de• de.statista.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at